

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Don Pasquale

**Donizetti, Gaetano
Bierbaum, Otto Julius**

Berlin, 1902

Szene II

[urn:nbn:de:bsz:31-79502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79502)

(Die Lakaien befolgen eiligst die Befehle der Kammerdiener, was nicht ohne Lärm und Verwirrung abgeht.)

Pasquale (die Rechnungen studierend).

Laßt sehen: Für die Modistin
Hundert Thaler! Sehr verbunden.
Den Herren Kutschern
Sechshundert. Bagatelle!
Vierzehnhundertundfünfzig für Geschmeide.
Für die Pferde — Fahret zum Teufel!
(wirft die Zettel weg, steht auf).

Alle Pferde, alle Händler und auch die Ehe!
Ausgehn am ersten Tag unsrer Ehe
Ist so ohne Recht und Würde,
Daß ich als Herr im Hause
Muß protestieren,
Muß Einspruch hier erheben,
Was auch geschehe.
Doch wenn ich sie höre,
Wenn ich sie vor mir sehe, — —
Sie hat verteuflte Augen
So zum Regieren,
Weiß so herrisch zu schauen,
Daß ich das Fieber kriege vor Grauen
Schon bei der Vorstellung. Oh, Don Pasquale,
Wohin bist du gekommen! Auf alle Fälle
Versuche ich's einmal. Es gehe
So schief es wolle. Ach sie kommt. O wehe!

Zweite Scene.

Norina. Don Pasquale.

(Norina tritt eilig auf, ohne Don Pasquale zu beachten. Sie ist in großem Putze, den Fächer in der Hand, bereit auszugehen.)

Pasquale.

Ei wohin in solcher Eile,
Schönes Fräulein, darf ich fragen?

Norina.

Ins Theater, ins Theater! Langeweile
Nach Gefallen zu verjagen.

Pasquale.

Nun, und wenn der Mann bescheiden
Einen Einspruch würde wagen?

Norina.

Würde man so was nicht leiden,
Denn der Mann hat nichts zu sagen.

Pasquale (voller Wut).

Nur nicht auf die Spitze treiben
Dies unglaubliche Betragen!
Heut zu Hause solln Sie bleiben,
Auf Ihr Zimmer gehen Sie!

Norina (spöttisch).

Nur nicht sich so sehr erregen!
Alten Leuten ist zu raten,
Zeitig sich ins Bett zu legen.
Alles andre morgen früh!
Marsch zu Bette, wohl zu ruhen,
Marsch zu Bette! Gute Nacht!

Pasquale

(sich zwischen Norina und die Thür aufpfanzend)

Hier geblieben!

Norina.

Zu Befehle!

Pasquale.

Ich bin müde.

Norina

Ich bin munter.

Pasquale.

Freche Kaze!

Norina.

Unverschämter!

Holla! Nimm, da hast du deinen Lohn.

(Giebt ihm eine Ohrfeige.)

Pasquale.

(Dies ist das Ende, Don Pasquale,
Brauchst nicht weiter nachzudenken,
Irgendwo dich aufzuhenken,
Wird nun wohl das Beste sein!)

Norina.

(Dieser Knalleffekt war bitter,
Doch ich konnt' ihn dir nicht schenken,
Denn ich muß zum Ziele lenken
Und darf nicht bedenklich sein.)
So, ich gehe!

Pasquale

Geht, doch spart Euch
Ja des Wiederkehrens Mühe.

Norina.

Morgen komm ich in der Frühe.

Pasquale.

Zugeschlossen wird mein Haus.

Norina.

Ei, ei, mein Gebieter,
Spiel er nicht den Tiger,
Leg lieber dich nieder,
Mein guter Großpapa.
Wenn Träume dich wiegen,
Wird Aerger verfliegen,
Und morgen zur Früh ist
Die Gattin dir nah

Pasquale.

Ich lasse mich scheiden!
Ich pfeif auf die Ehe!
Vor Aerger und Leiden
Schon starb ich beinah.
Erst, wenn ich geschieden,
Kehrt wieder der Frieden,
Wie wieder geschieht mir,
Was jetzt mir geschah.

(Norina geht ab, beim Fortgehen läßt sie einen Zettel fallen
Von Pasquale bemerkt es und hebt ihn auf.)

Noch so ein Zettel voll Häubchen und voll Spitzchen,
Wie sie die Gnädige sät in den Stuben.

er öffnet den Zettel und liest)

„Vielgeliebte Sofronia!“

(In äußerstem Schrecken)

Oh wehel was soll das heißen!

„Zwischen neun und zehn Uhr heut Abend

Erwart ich meine Vielgeliebte

Hintern Garten, du weißt, am bewußten Platze.

Ich empfehle meinem Schatze,

Wenn es geht, mich zu lassen

Durchs kleine Hinterpförtchen. Dort ohne Stören

Im Schatten könnten wir uns angehören.

Noch Eines, Geliebte,

Ich werde ein Zeichen durch Singen dir geben.

Nun spiz dein Oehrchen! Der deine in Treue fürs
Leben!“

(Außer sich)

Das ist zu viel! Zu viel! Sie will

Mich um das Leben bringen.

Oh weh, ich kann nicht mehr, ich bin am Ende.

Ich rufe Malatesta.

(Während klingelnd, ein Diener kommt; zu ihm.)

Sofort zum Doktor laufen;

Und sag ihm, ich bin krank; ich lieg im Sterben.

(Werd' ich sie nimmer los, muß ich verderben!)

Dritte Scene.

Chor der Dienerschaft.

Alle.

Welch unaufhörliches Hinum und Herum,

Just wie geschlagen, o jerum o jerum,

Kling-kling von dort, ping-ping von da,

Man wird verrückt, verrückt beinah.

Alles so fein, in großem Stile,

Wir schwimmen im Fett, hallelujah!

Die Zofen.

Nach Tische kam man sich in die Haare.

Die Diener.

Das fängt gut an. Gebt uns Bericht.

Die Zofen.

Sagte die Gnädige: Adieu, ich fahre.

Sagte der Herr: Du fährst mir nicht!

Mit Zanf und Schnaufen

Gab es ein Raufen.